

Lehrer nrw – G 1781 –
erscheint acht Mal jährlich
als Zeitschrift des 'Lehrer
nrw' – Verband für den
Sekundarbereich

Der Bezugspreis ist für Mit-
glieder des 'Lehrer nrw' im
Mitgliedsbeitrag enthalten.
Preis für Nichtmitglieder im
Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

Lehrer nrw
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Brigitte Balbach,
Heribert Brabeck, Ulrich
Brambach, Frank Görgens,
Michael König, Jochen
Smets, Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbh,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 11
vom 1. Oktober 2010

Zuschriften und Manuskripte nur an

Lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



Gute Schulen im Portrait: Neue Serie in *Lehrer nrw*

Seite 10

AUFGESPIESST

Brigitte Balbach: Lieben Sie
Ungarisches Gulasch?

3



IM BRENNPUNKT

Ulrich Brambach: Schulgesetz-
änderung: Völlig überflüssig

4



SENIOREN

IT-Schulung auch für Senioren
Geschichte und Kultur
in Dortmund

6

6

Bus-Exkursion nach Trier:
Noch Plätze frei!

7

Probleme beim E-Mail-Newsletter

7



MAGAZIN

Leserbrief: Dicke Luft
Fragen zum Ruhegehalt?
'Mehr Migranten werden Lehrer'

8

9

9



TITEL

Jochen Smets: »Man kennt
die Seele des Hauses«
PISA: Gute Ergebnisse, aber
wenig Aussagekraft für NRW

10

12



DOSSIER

Dr. Dieter Böhm:
Gehirn-gerecht Lernen

13



SCHULE & POLITIK

Heribert Brabeck:
Eckpunkte zur LPVG-Novelle

17

Klaus Kaiser:
»Jedem Kind gerecht werden«

18

Thorsten J. Oehlschläger:
Reform-Chaos im Osten

20

ANGESPITZT

Jochen Smets:
Gutachten-Schlachten

23

MUNDGERECHT

Michael König: Dann bring'
ich meinen Anwalt mit

24

PERSONALRÄTE & KREISVERBÄNDE

Amok: Tatort Schule

25

ÜBER DEN TELLERRAND

Shanghais Stärke in PISA-Studie
ist seine Schwäche

26

Honorarverträge an
Ganztagsschulen teils
rechtswidrig

26

HIRNJOGGING

Jutta May:
Kreuzworträtsel & Sudoku

27



Beispielhaft für das Arbeiten an der Realschule Much:
Eine Schülerin erläutert das Prinzip des Flaschenzugs. Lehrer Heiner Jacobs kann sich im Hintergrund halten, muss nur gelegentlich lenkend in die Diskussion eingreifen.

»Man kennt die Seele des Hauses«

In einer neuen Serie wird *Lehrer nrw* in den kommenden Ausgaben Schulen vorstellen, die durch herausragendes Engagement, ein starkes Profil und ein gutes Klima erfolgreich und bei Schülern, Eltern und Wirtschaft anerkannt sind. Den Anfang macht die Realschule Much, die 1934 gegründet wurde und damit die älteste Realschule im Rhein-Sieg-Kreis ist.

Für Gianna und Giuliano war die Nacht kurz. Die beiden Zehntklässler haben am Vorabend einen kleinen Sondereinsatz gefahren. In einer Informationsveranstaltung am Vorabend ging es um nicht weniger als die Zukunft ihrer Schule. Lokale Polit-Prominenz, hochrangige Vertreter des

Düsseldorfer Schulministeriums und zahlreiche Eltern waren da. In Much soll es eine Gemeinschaftsschule geben. Eigentlich nicht zu fassen, weil sowohl die Realschule als auch die Hauptschule Much, die ein Schulzentrum bilden, hervorragend funktionieren. Weil aber die Hauptschule in der Nachbargemein-

de Ruppichterath unter Schülerschwund leidet und nur einzülig arbeiten kann, sollen die drei Schulen in einer Gemeinschaftsschule aufgehen. In Much wittern prestigebewusste Kommunalpolitiker damit die Chance, eine Oberstufe einzurichten und das Abitur anzubieten.

» Schülerprotest gegen Gemeinschaftsschule

Gianna und Giuliano sehen das, wie die meisten ihrer Mitschüler, mit großer Skepsis. Als Schülersprecher ergreift Giuliano auf der Versammlung das Wort. Er befürchtet, dass das Qualitätsniveau sinkt, weil an der Gemeinschaftsschule sehr viele sehr unterschiedliche Lerntypen in einer Klasse sein werden. Schon mehrfach haben die Schülerinnen und Schüler der Realschule Much gegen ihre Auflösung protestiert und demonstriert.

Gianna und Giuliano könnte das Thema eigentlich egal sein – sie werden mit Ende des laufenden Schuljahres ihren Realschulabschluss machen und die Schule verlassen. Eine eventuelle Gemeinschaftsschule werden die beiden SV-Vertreter nicht mehr erleben. Dass sie sich dennoch so für ihre Realschule ins Zeug legen, sagt viel über deren Stellenwert aus. »Die Schüler-Lehrer-Beziehung ist toll«, sagt Gianna, die vorher an einer anderen Schule war und darum aus eigener Erfahrung weiß, dass das alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist. »Wir haben eine kleine Schule. Es ist hier sehr persönlich. Die Lehrer nehmen sich Zeit. Man lernt besser«, ergänzt Giuliano.

» Messbare Qualität

Das ist nicht nur ein subjektiver Eindruck, sondern messbar, betont Schulleiter Friedrich Schüller. Bei den ZP 10-Ergebnissen liegt die Realschule Much deutlich über dem Landesdurchschnitt, wie auf der Homepage

Lernen am Objekt:

Im Physikkurs erklärt Lehrer Andreas Türk Siebtklässlern vor einem Experiment, wie eine Sauerstoffflasche funktioniert.



nachzulesen ist. Dieser gute Ruf ist das Resultat eines klaren Profils (mit Schwerpunkt in den MINT-Fächern), eines ausgereiften Förderkonzepts und großen Engagements. In den letzten Jahren hat die Realschule ihr Profil konsequent geschärft. Ab Klasse 7 gibt es fünf Differenzierungen: in Französisch, Sozialwissenschaften, Chemie, Biologie und Physik.

»Gerade mit ihren naturwissenschaftlichen Vorkenntnissen glänzen unsere Schüler, wenn sie an eine gymnasiale Oberstufe wechseln«, sagt die stellvertretende Schulleiterin Heidi Mauel. Zur fachlichen Wissensvermittlung gesellt sich ein konsequentes Methodentraining, um Schüler an das selbstständige Lernen und das Präsentieren ihrer Ergebnisse heranzuführen. Ein Blick in den Unterricht bestätigt das: In der siebten Klasse von Lehrer Heiner Jacobs geht es heute um das Prinzip des Flaschenzugs. An einem Modell erläutert eine Schülerin die Wirkungsweise. Heiner Jacobs kann sich in der Diskussion im Hintergrund halten, muss nur ab und an lenkend eingreifen.

» 60-Minuten-Takt und Lehrerraumprinzip

Auch organisatorisch ist die Realschule auf dem neuesten Stand. »Wir unterrichten im 60-Minuten-Rhythmus und arbeiten nach dem Lehrerraumprinzip«, erläutert Schüller. Die Eltern wissen die Realschule Much sehr zu schätzen. Die Anmeldezahlen sind stabil, die Realschule verfügt über eine gesicherte Vierzügigkeit. »Das Feedback ist sehr positiv«, sagt Schüller. Eine Mutter hat das bei der eingangs beschriebenen Informationsveranstaltung treffend beschrieben: »Man kennt hier die Seele das Hauses.« Diese Seele ist in einem kleinen System mit rund 670 Schülern und 34 Lehrkräften wahrnehmbar und nicht in einer anonymen Lernanstalt untergegangen.

» Wenig Sitzenbleiber und Abschlungen

Die Zahl der Wiederholungen und Abschlungen an der Realschule Much ist sehr gering – und zwar schon lange, bevor das

STECKBRIEF 'REALSCHULE MUCH'

Name der Schule

Realschule Much

Kontakt

Telefon: 022 45 / 61 06 71

E-Mail: rsmuch@gmx.de

Web: www.realschulemuch.de

Schulleiter

Friedhelm Schüller

Schüler

rund 670 (vierzünftig)

Lehrer

34

Schwerpunkte/Profil

MINT (Differenzierung in Biologie – Chemie – Physik mit je drei Wochenstunden á 60 Minuten pro Fach)

Unterrichtsentwicklung:

- 60 Minuten Unterrichtsstunden
- Lehrerraumprinzip
- Individuelle Förderung
- Förderung des selbstständigen Lernens mit Elternseminaren

Besonderheiten/Stärken

freiwilliger Ganztag
Mädchen- und Jungenförderung

Land die Initiative 'Komm mit' zur Senkung der Sitzenbleiberzahlen startete. »Wir haben ein gutes Förderkonzept«, erklärt Heidi Mauel einen wesentlichen Faktor des Erfolgs. Im Fach Deutsch zum Beispiel arbeiten die Kollegen der Fachkonferenz mit dem schulpсихologischen Dienst zusammen, um schwache und starke Schüler nach ihren Kompetenzen zu fördern. In Deutsch wurde dafür eine zusätzliche Stunde eingerichtet. Schwächere Schüler werden darin in Rechtschreibung, Textverständnis und Hörverstehen gezielt gefördert. Schülern, die in Deutsch keine oder nur geringe Defizite haben, bietet die Realschule Much parallel dazu eine Kreativwerkstatt an. Hier werden Geschichten, Gedichte oder Theaterstücke geschrieben. Wichtig ist in Much auch die spezifische Mädchen- und Jungenförde- ➔

«Wir haben beide Geschlechter im Blick», so Heidi Mauel.

» Schüler helfen Schülern

Darüber hinaus werden Schüler der Jahrgangsstufe 9 in der AG 'Schüler helfen Schülern' gezielt ausgebildet, um anderen Schülern Wissen zu vermitteln. Als Zehntklässler bieten sie dann Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen Fünf und Sechs an. Dieses Angebot gibt es derzeit für Mathematik und Englisch. Weitere MINT-Fächer sollen demnächst einbezogen werden.

Nicht nur an dieser Stelle versucht die Realschule, soziale Kompetenzen zu vermitteln. Beispielsweise achten die Schüler selbst auf die Sauberkeit der Toiletten – mit dem Ergebnis, dass es dort fast keine Beanstandungen gibt. Patenschaften und Streitschlichtung gehören ebenfalls zum Programm. »Unsere Schüler sind sehr ins schulische Alltagsleben eingebunden«, sagt Schüller.

Die AG 'Schüler helfen Schülern' ist nur ein Beispiel für eine Fülle von außerunterrichtlichen Aktivitäten an der Realschule Much. So gibt es zum Beispiel AGs für Spanisch, Business-Englisch, Gottesdienst-Gestaltung oder für Sportarten wie Klettern. Im musischen Bereich bietet die Realschule Much einen Schülerchor und demnächst eine Bigband.

Das Schulmotto lautet: »Gemeinsam ein Stück Weg gehen: Lehrer – Schüler – Eltern«. Für Heidi Mauel sagt das alles: »Wir machen es gemeinsam. Das weiß man in Much.«

Realschule, soziale Kompetenzen zu vermitteln. Beispielsweise achten die Schüler selbst auf die Sauberkeit der Toiletten – mit dem Ergebnis, dass es dort fast keine Beanstandungen gibt.

Foto: Realschule Much

Kämpfen an der Realschule:

Die Schüler der Realschule stehen einer Gemeinschaftsschule skeptisch gegenüber. Schon mehrfach haben sie für den Erhalt ihrer Schule demonstriert.



PISA: Gute Ergebnisse, aber wenig Aussagekraft für NRW

Deutschland hat sich bei der jüngsten PISA-Studie weiter verbessert. Aussagen über die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen erlaubt die Studie jedoch nicht, da die Erweiterungsstudie PISA-E diesmal nicht durchgeführt wurde. Aus Sicht von *lehrer nrw* ist dies sehr bedauerlich, weil damit kein Vergleich der Fort- bzw. Rückschritte innerhalb der einzelnen Bundesländer möglich ist. Zwar stellt die KMK stattdessen (erstmalig im Frühjahr 2010) einen Bundesländervergleich auf Basis der nationalen Bildungsstandards an, doch dies ermöglicht wiederum keine Rückschlüsse auf den Stand der Bundesländer im internationalen Vergleich. Insofern war die Vorstellung der PISA-Ergebnisse am 13. Dezember im MSW durch PISA-Leiter Prof. Dr. Eckhard Klieme wenig aussagekräftig.

Für die vierte PISA-Studie nach 2000, 2003 und 2006 hat die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Frühjahr 2009 in 65 Ländern fast eine halbe Million Schüler getestet. Im Mittelpunkt stand die Lesekompetenz der 15-Jährigen. Darüber hinaus wurden auch die beiden anderen PISA-Kompetenzbereiche Mathematik und Naturwissenschaften überprüft. In Deutschland nahmen rund 5.000 zufällig ausgewählte Jugendliche aus 230 Schulen teil. Unten stehende Tabelle gibt Ihnen einen Überblick.

Deutschland hat sich damit seit der ersten PISA-Studie und dem damit verbundenen 'PISA-Schock' kontinuierlich verbessert. Inzwischen liegt die Bundesrepublik in in allen Kompetenzbereichen über dem OECD-

Durchschnitt, in Mathematik und Naturwissenschaften sogar signifikant. Deutschland sei im Mittelfeld angekommen, konstatierte Klieme in Düsseldorf. Zur PISA-Spitzengruppe, in die neben Länder wie Finnland und Kanada nun auch ostasiatische Länder wie Korea und Japan vorgedrungen sind, fehle jedoch noch ein gutes Stück. Experten warnten jedoch davor, sich die Ostasiaten zum Vorbild zu nehmen. Deren Drillkultur und ein gigantischer zweiter Markt an privat finanziertem Zusatzunterricht gelten aus westeuropäischer Sicht als problematisch.

Die Verbesserungen bei PISA seien erfreulicherweise vor allem im unteren Leistungsbereich, bei den so genannten Risikoschülern, zu verzeichnen – »dort, wo es bitter nötig ist«, so Klieme. Deutschland sei einer der wenigen OECD-Staaten, deren Bildungssysteme sich in den letzten zehn Jahren durchgehend positiv entwickelt haben, stellte der Bildungsforscher fest.

Die Zahl der 15-Jährigen, die nur auf Grundschulniveau oder schlechter lesen können, ist zurückgegangen. Im Jahr 2000 fielen 22,6 Prozent in diese schwächste Kategorie – jetzt sind es noch 18,5 Prozent. Dies sei positiv, aber noch nicht genug, so Klieme. Gleiches gelte für den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Zitat von PISA-Forscher Manfred Prenzel in einem ZEIT-Interview: »Aber das Erstaunliche an den deutschen Reformen seit dem PISA-Schock ist doch, dass die Schulen besser und gerechter wurden ohne eine große Strukturveränderung, wie sie von vielen gefordert wurde.« jos

	PISA-Punkte Lesen	Mathematik	Naturwissenschaften
Deutschland	497	513	520
OECD-Durchschnitt	493	496	501
PISA-Spitzenreiter	539 (Korea)	546 (Korea)	554 (Finnland)

30 bis 40 PISA-Punkte entsprechen dem Leistungszuwachs eines Schülers in einem Schuljahr.